

Wie sage ich es der Klasse?

- Information:

So viele Informationen wie möglich über das Ereignis sammeln (Schulleiter, Kollegen,...). Die SchülerInnen über das Geschehen möglichst genau informieren (auch Suizid benennen) keine Spekulationen, keine Folgerungen). Es gibt immer welche, die es noch nicht mitbekommen haben Gerüchteküche im Bus, oder auf dem Schulhof oder über SMS/Handy. Unterschätzen Sie nicht, wie schnell sich ein solches Ereignis herum spricht, oftmals verbunden mit Falschheiten oder Teilwahrheiten – durch jugendliche Phantasien können um das Ereignis herum Ängste geweckt werden, die im Nachfolgenden zu Belastungen führen.

ABER: Keine Lautersprecherdurchsage oder Versammlung in der Aula / Turnhalle!

- Organisatorisches:

- Falls die Nachricht am Morgen zur Unterrichtszeit überbracht wird, sollte die Schulzeit nicht verkürzt werden. Es ist schlecht, wenn der Schüler nach Hause kommt und, belastet mit diesen Informationen, niemanden zum weiteren Gespräch zur Verfügung hat.
- Fragen Sie gegen Ende der Stunde, des Gesprächs, wie sich bei den SchülerInnen die häusliche Situation gestaltet.
- Lassen Sie vom Sekretariat für die betroffene Klasse eine Kurzinformation (siehe Anhang - Musterbrief) an die Eltern schreiben. Inhaltlich sollte das Ereignis kurz benannt werden, der weitere Schulablauf in den kommenden Tagen skizziert sein, eventuell mit einer Einladung zu einem Elternabend am darauf folgenden Abend, an dem näher informiert wird.

- Überbringung einer Todesnachricht:

Dies sollte nicht alleine durchgeführt werden: Einerseits es gut, dass eine vertraute Person diese Nachricht überbringt (Klassenlehrer/in, Vertrauenslehrer/ in), andererseits ist es sehr hilfreich und notwendig, jemanden bei sich zu haben, der dem/der Verstorbenen nicht so nahe stand (Rektor/in, Religionslehrer/in, Ethiklehrer/in, Vertrauenslehrer/in).

In diesen Fällen kann dann die Gesprächsführung abgegeben werden, bis man selbst wieder die Fassung erlangt hat.

- Schämen Sie sich Ihrer Tränen nicht:

Es entsteht durch die Verbundenheit zum Schüler auch bei der Lehrkraft eine emotionale Betroffenheit, deren Auswirkungen im Vorfeld nur schwer einzuschätzen sind. Mittrauern verbindet und ist kein Zeichen von Schwäche.

- SchülerInnen handeln lassen

- - den SchülerInnen die Möglichkeit geben sich zu äußern und darüber zu sprechen.
- - Teelichter anzünden mit einem Wunsch an die/den Verstorbene/n, Brief schreiben, Plakat ...mit Gedanken gestalten, den Platz schmücken, beten ...
- - Zeiten des Schweigens dürfen sein.

- Hinweise geben was für Gefühle da sein können und dass sie normal sind. Tipps geben: z.B. nicht allein sein an diesem Tag.

- Organisatorisches mit den Schülern klären:

Wer organisiert ein Foto des Schülers für den Platz? Wer kümmert sich um die Kerzen / Blumen? Bei Suizid nichts Bleibendes nehmen, wie z.B. Baum oder Blumentopf einpflanzen.

- Auf Schuldgefühle achten, weil diese von den Schülern normalerweise nicht verbalisiert werden. Ruhig ansprechen und unterscheiden zwischen realer und unbegründeter Schuld.

- Nach Krankheit:

Wenn ein Schüler Ihrer Klasse nach einer schweren Krankheit gestorben ist, hatten Sie als Lehrer und Ihre Schüler Zeit, sich innerlich auf das Kommende vorzubereiten. Die Mitschüler haben mitbekommen, dass ihr Schulkamerad vielleicht über längere Zeit gefehlt hat. Dies erleichtert das Sprechen über den Tod ein wenig. Manches wurde in den Wochen vor dem Tod bereits angesprochen, was jetzt eine Endgültigkeit erhält

(nach: Sr. Christine Heider, München)